

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 4

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Schenkungen.

Coolidge	7,000. —	
Gmür	1,000. —	
Total		<u>8,000. —</u>

Vermögenszusammenstellung

auf 31. Dezember 1923.

Fonds für Neubau des Alpinen Museums .	30,572. 81	
Schenkung Coolidge	7,000. —	
» Gmür	1,000. —	<u>38,572. 81</u>
Dieser Betrag wird ausgewiesen wie folgt:		
An Wertschriften	29,500. —	
Sparheftguthaben	6,766. 65	
Postcheckguthaben	241. 15	
In Kassa	50. 50	
Betriebsdefizit auf Ende 1923	<u>2,014. 51</u>	<u>38,572. 81</u>

Bern, den 31. Januar 1924.

Der Kassier: **F. Triner.****Bericht der Rechnungsrevisoren.**

Wir haben die vorstehende Rechnung geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Das Vorhandensein der ausgewiesenen Vermögenswerte haben wir ebenfalls festgestellt und wir beantragen, die vorgelegte Rechnung unter bester Verdankung an den Kassier zu genehmigen.

Bern, den 25. Februar 1924.

*Die Revisoren:***E. Blumer. A. Hug.**

Sektions - Nachrichten
Aus den Verhandlungen des Vorstandes.

Nach einlässlicher Beratung über die von der letzten Clubversammlung dem Vorstand zur Prüfung und Antragstellung überwiesene Eingabe betreffend die Aufnahme von ausländischen Kandidaten, beziehungsweise die Anwendung des Artikels 4, Absatz 1, der Sektionsstatuten, beschliesst der Vorstand einstimmig, an seinem begründeten Antrag festzuhalten, der dahin geht, es sei *bei grund-*

sätzlicher Festhaltung an der statutarischen Bestimmung über die Beibringung einer Empfehlung zweier Sektionsmitglieder, Ausländern gegenüber von Fall zu Fall zu entscheiden, ob auch andere Referenzen als genügend angesehen und angenommen werden können, namentlich dann, wenn es dem im Auslande niedergelassenen Kandidat nicht möglich ist, die vorgeschriebene Empfehlung zweier Mitglieder der Sektion Bern beizubringen, die ihr seit mindestens zwei Jahren angehören und den Bewerber *auf Grund längerer Bekanntschaft* zur Aufnahme empfehlen können. Es sprechen triftige Gründe für die Guttheissung des vorgeschlagenen Vorgehens.

In der Frage des Neubaus des Alpinen Museums ist ein weiterer, vorsorglicher Schritt getan worden, nämlich durch ein Gesuch an den Gemeinderat der Stadt Bern um Bewilligung eines Vorschusses aus dem Arbeitslosenfonds. Das Ergebnis dieses Kreditbegehrens bleibt abzuwarten. Es wird für die weitere Entwicklung der Baufrage bestimmend sein.

Die Versicherung der nichtständigen Hüttenwarte (Gauli-, Trift-, Windegg- und Bergli-Hütte) ist zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluss gekommen. Damit sind nun alle unsere treuen Hüttenwarte gegen Bergtod und Invalidität infolge Unfalls versichert.

Eine Zuschrift aus dem Mitgliederkreis veranlasst den Vorstand, sich neuerdings mit der Frage der Tourenberichte zu befassen und darüber Aufklärung zu verschaffen (vergl. nachstehende Mitteilung in dieser Angelegenheit).

20 Anmeldungen zum Beitritt werden begutachtet. L.

Clubversammlung vom 2. April 1924.

Der von der Kommission des schweizerischen Alpinen Museums erstattete, in vorliegender Nummer veröffentlichte Jahresbericht pro 1923 wurde verlesen und genehmigt. Daran anschliessend referierte Präsident Dr. La Nicca über den geplanten Neubau des Alpinen Museums, für den die Stadt Bern schon vor Jahren ein Baurecht auf dem Helvetiaplatz eingeräumt hat. In dem vorgesehenen Platz, westlich der Kirchenfeldbrücke, würde sich nun die Schweizerische Schulausstellung mit uns teilen. Die Finanzierung des Unternehmens wird der bestellten Finanzkommission übertragen.

Nach gewalteter Diskussion über die Aufnahme von im Aus-

lande niedergelassenen Kandidaten, beziehungsweise über die Anwendung der in Artikel 4, Absatz 1, der Sektionsstatuten niedergelegten Bestimmung betreffend die Empfehlung zweier Sektionsmitglieder, stimmte die Versammlung mit grossem Mehr dem vom Vorsitzenden, Dr. La Nicca, vertretenen Antrag des Vorstandes zu (siehe «Verhandlungen des Vorstandes» hiervor). Hierauf wurden 18 Bewerber als Mitglieder in die Sektion aufgenommen und 10 Neuanmeldungen bekanntgegeben.

Der Vorsitzende machte sodann verschiedene geschäftliche Mitteilungen und erteilte zum Schlusse Herrn F. Kündig das Wort zur Vorführung der von Mitgliedern der Photosektion für diesen Abend bereitgestellten Lichtbilder. Herr Kündig entledigte sich seiner Aufgabe in ansprechender Weise; er verstand es nicht nur, zu den 80, unter Assistenz des allzeit diensteifrigen Projektionswartes, Herrn H. Scheuchzer, am Lichtschirm gezeigten schönen Sommer- und Winteraufnahmen aus verschiedenen Gebirgs- und Talgegenden einige sachkundige Angaben zu machen, sondern er bot auch den Jüngern der «Schwarz-Weiss-Kunst» lehrreiche Winke für die Landschaftsphotographie und spornte sie dadurch zu neuen Taten an. Diese Gelegenheit benützte der Referent, um dem Vorstand eine Anregung betreffend die künftige Veranstaltung von Lichtbildervorträgen und die hierzu notwendige Herstellung von Diapositiven zu machen. Präsident Dr. La Nicca nahm die Anregung zur Prüfung entgegen und stattete für die mit verdientem Beifall aufgenommene Bildervorführung den besten Dank ab. L.

Ueber Tourenberichte.

Es scheint in unserer Sektion die Meinung zu herrschen, die Berichterstattung über ausgeführte Sektionstouren sei «aus der Mode» gekommen und der Vorstand verzichte auf die Einreichung von Tourenberichten, weil die Sektionsversammlungen gewöhnlich mit Traktanden so reich gesegnet seien, dass die Zeit fehle, solche Berichte nach alter Uebung zu verlesen. Wenn es zutreffend ist, dass infolge zunehmender Geschäftslast in letzter Zeit keine Tourenberichte zur Verlesung kommen konnten, so ist daraus nicht der Schluss zu ziehen, es werde künftig auf die Berichterstattung überhaupt verzichtet. Im Gegenteil, der Vorstand hält nach wie vor darauf, dass ein wenn auch nur kurzer, die wesentlichen Angaben über Teilnehmerzahl, eingeschlagene Route, Marschzeiten, Verlauf

und sonstige interessante Beobachtungen enthaltender Bericht abgegeben werde. Jeder Tourenleiter erhält zu diesem Zwecke ein vorgedrucktes, von einem Teilnehmer an der Clubtour auszufüllendes Formular, das vom Tourenchef gesammelt wird. Es bleibt dem Berichterstatter anheimgestellt, seinen Bericht auszuschmücken, d. h. ihn in die Form einer richtigen Schilderung zu kleiden, was natürlich um so höher eingeschätzt wird. Wir bezweifeln nicht, dass es den meisten Clubmitgliedern leicht fällt, eine solche Schilderung zu Papier zu bringen oder in einer Clubversammlung vorzutragen. Geeignete Berichte werden mit Zustimmung des Verfassers gerne in den «Club-Nachrichten» veröffentlicht. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir neuerdings unsern Mitgliedern die Benützung des Sektionsorgans; namentlich bitten wir sie um rege Mitarbeit in den Rubriken «Sektionsnachrichten» und «Vorträge und Tourenberichte».

Der Vorstand.

Jugendorganisation.

Der zweite Skikurs mit Quartier in Elsigbach ist ohne Unfall und zur vollen Befriedigung der Leiter und Teilnehmer am 3. April zu Ende gegangen. Ein einlässlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

Den beiden Leitern, Herren E. Gempeler und W. Landolt, den besten Dank für ihre umsichtige Leitung.

K. G.

Die Clubtour auf die Pfeife

findet am Sonntag nach Ostern, 27. April, statt, worauf wir ganz speziell hinweisen möchten. Wir verlassen Bern 7 Uhr 15, sind in Schwarzenburg 8 Uhr 06, von wo uns eine 1½stündige Wanderung teils auf der neuen Strasse, teils auf angenehmer Abkürzung nach Ryffenmatt bringt. Darauf sanft ansteigend über die Weiden der Voralpen, dann auf steingepflastertem «Römerweg» hinauf zum Uebergang nach dem Ottenleuebad. Auf der Passhöhe wird östlich abgeschwenkt und in müheloser Gratwanderung die Pfeife (1669 m) erreicht. Dieser schöne und viel zu wenig bekannte Aussichtspunkt beschert uns eine wundervolle Rundsicht. Südlich das Gebiet vom Schwefelberg mit dem Ochsen, Gemsfluh, Gantrist und Nünenen, gegen Westen Kaiseregg, die Berge rings um den Schwarzsee, das Freiburger Mittelland mit der Hauptstadt und die Juraseen, gegen Norden erblicken wir das liebliche Guggisberg, die Kirche von

Wahlern, unsere Mutzenstadt und näher das sonnig gelegene Rüeggisberg, gegen Osten das Gurnigel-Bad mit seinen ausgedehnten Waldgebieten und darüber hinaus das Emmental. Wie kaum ein anderer Punkt, eignet sich der waldumsäumte Gipfel der Pfeife zum Picknick, das wir uns dann recht gut schmecken lassen werden. Der Abstieg geht zum Schwarzenbühl, dann ein Stück weit die Strasse hinunter bis in die Gegend vom «Lauele». Durch breit eingeschnittenen Waldweg erreichen wir Gambach und auf automobilfreier Nebenstrasse wieder Schwarzenburg, früh genug, um 18 Uhr heimzufahren.

Die Tour wird ungefähr 6 Stunden Marsch erfordern, und sollte deshalb für die Grosszahl der Herren Clubgenossen nicht zu anstrengend sein, dafür aber bestimmt genussreich. Die Führung ist derart gedacht, dass genug Spielraum bleibt für beliebige individuelle Abschwenkungen, ein Grund weniger, für gewisse Kreise um etwa nicht mitzumachen. Als Teilnehmer erwartet werden diesmal nicht nur die «Alten», sondern auch jüngere Kameraden und ganz frisch Aufgenommene; speziell Sänger sind sehr erwünscht und am liebsten die Gesangssektion in corpore. Für die Exkursion ist schönes Wetter bestellt, da sie nicht verschoben werden kann; deshalb erwartet wieder einmal recht zahlreichen Aufmarsch

Der Tourenleiter.

Oschtere.

Wo wotsch jetz ömel du no hi mit dyne Ladli,
Jetz, wo's zäntum trybt u gruenet,
Bisch goppel nid rächt gschyd.
Es hett doch nadisch afe gar ke Gattig,
Dass d'Lütt, anstatt sech z'freue
Übere Winter, dass är äntlige furt,
No nachalaufe jetz däm Uflat.
Wenn d'nüt bessers weisch,
Dörfisch sauft deheime blybe,
Mi cha doch de au alles übertrybe.
So ungfähr mit ungrynte Värse
Heftet sech d'Tante mir a d'Färse,
Wo-n-i bim Tramhüsli ha abgeschwänkt
U d'Schispitz gäge Bahnhof ine glänkt.
Si hett natürli ke Begriff
Vo Schifreud, Hütteläbe u settige Sache,
U-n-es brucht grad fey e chly Kniff,
Für ihre das verständlich z'mache.

Ihre geit halt nüt über so-n-es Gaffechränzli
U öppe no allefalls es magers Tänzli.
Jä lue, Tante, i bi ke Fründ vo settige Sache,
U mi chasch wäger nid abschpänchtig mache:
U wo-n-i hi well, möchtisch no gärn wüsse?
He nu, säge-n-i du mit guetem Gwüsse:
I wott uf d'Rinderalp ga Eier tüpfle
U dert e chly ga guet ha bi Nydle u Züpfle.
„Hett me jetz scho so öppis ghört:
Uf d'Rinderalp ga Eier tüpfle?
I gloube fasch, du sygsch chly gstört,
U mi sött di de wieder i Sänkel lüpfle!
Grad wi d'das nid uf em Chornhusplatz
Billiger chöntisch ha. — U de derzue,
Was bruuchsch jetz ömel du i dyne alte Tage
No ga Eier z'tüpfle, u de no usgrächnet uf der Rinderalp?“
Jä lue, liebi Tante, das verschteisch du schlächt,
Du muesch la gälte, was guet u rächt:
Du weisch nid, was für Chräft üüs trybe,
Dass mir nid chönne deheime blybe,
Wenn uf der Rinderalp über Nacht
Der Vollmond lüchtet i aller Pracht
Ueber e einsame Winterlandschaft,
Es Bild, wi vo me-n-e Künstler erschafft:
Da luegsch du d'Wält a mit andere Auge
U d's Schtadtläbe ma dir da nid tauge,
De überchunsch du der schönscht Oschterfrieide,
Wo dir cha Teil wärde hienide!

H. H.

Photosektion.

I. An der Sitzung vom 9. April orientierte Herr Präsident Kündig über den Verlauf unserer Bilderschau und über das finanzielle Ergebnis derselben. Von 20 Mitgliedern sind gegen 150 Bilder, zumeist grösserer Formate (18/24 und 24/30 cm), eingesandt worden. Die Einsetzung einer Aufnahme-Jury bewirkte, dass durchschnittlich nur sehenswerte Arbeiten einliefen. Zu unserm Leidwesen sahen wir uns angesichts des ausschliesslich alpinen Charakters der Veranstaltung und des bechränkten, zur Verfügung stehenden Raumes genötigt, eine grössere Anzahl hochwertiger Damenbildnisse ablehnen zu müssen.

Die vorwiegend landschaftlichen Aufnahmen wurden zu unserer Genugtuung recht günstig beurteilt, namentlich wurde der Fortschritt gegenüber der I. Bilderschau angenehm vermerkt. Bei dieser Veranstaltung kam uns so recht die moralische und tatkräf-

tige Unterstützung durch die Sektion zum Bewusstsein. Es ist uns deshalb ein Bedürfnis, an dieser Stelle das von seiten der Clubgemeinde, der Kommission des schweizerischen Alpen Museums, des Vorstandes der Sektion Bern und der Redaktion der «Club-Nachrichten» erwiesene Interesse herzlich zu verdanken. Auch den Ausstellern, welche zur Beschickung mit Bildern die Ausstellung ermöglicht und hierfür viel Zeit und Mühe aufgewendet haben, danken wir aufs allerbeste.

Ohne den Rahmen der gebotenen Zurückhaltung zu überschreiten darf gesagt werden, dass die verwichene Ausstellung den Eindruck festigen musste, dass die Photosektion auf gesundem, entwicklungsfähigem Wege begriffen ist. Das Hauptgewicht wird auf ein gutes, fehlerfreies Negativ gelegt. Die technische Verarbeitung der Negative steht, soweit uns Einsicht vergönnt ist, auf guter Stufe, und geschmackvolle Bildwirkungen werden mit Erfolg angestrebt. In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Photosektion, wie wir glauben, gute Früchte gezeitigt und sich als nützliches Organ im Clubganzen, dem sie dienen will, erwiesen.

Die Bilderschau wurde um eine 3. Woche, d. h. bis 6. April, verlängert, unter Teilung von Kosten und Gewinn für diese dritte Woche mit dem *schweizerischen Alpen Museum*. Von einer Besucherzahl von über 1300 Personen sind an Eintrittsgeldern eingegangen Fr. 588. —. Der *Reingewinn* beträgt Fr. 333. —.

Der errechnete Anteil zugunsten des schweizerischen Alpen Museums ist Fr. 43. 60. Der Reinertrag zuhanden der Photosektion wird nunmehr gestatten, die benötigten Apparate zur Vervollständigung der Dunkelkammer-Einrichtung erwerben zu können.

II. Aus einem Schatz reicher Erfahrungen und an Hand ausgewiesener guter Bilder im Lichtschirm sprach Herr *Chr. Aegerter* in der April-Sitzung über «*Technik und Bildmässigkeit photographischer Aufnahmen*» vorurteilsfrei und kritisch anregend. Die von den zahlreichen Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Ausführungen seien auch hier herzlich verdankt.

III. *Monatsaufgabe «Frühling»*. Mit dieser Aufgabe soll zu bewusstem Sehen angeregt werden. Unsere Mitglieder werden deshalb gebeten, dem weiten Reich des neu erwachenden Frühlings ihre spezielle Aufmerksamkeit zu schenken und aufgezoogene Abzüge (aller Formate) an der *Sitzung vom 11. Juni* nächsthin zur Besprechung vorzulegen. M.